

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 95.



Dienstag den 29. November 1836.

## Laibach.

Die Landesstelle hat die bei dem hiesigen Provinzial-Strasshause erledigte Strasshaus-Verwaltersstelle, dem Strasshaus-Adjuncten daselbst, Mathias Klobutschar, verliehen. — Laibach den 17. November 1836.

## Deutschland.

Es lebt gegenwärtig zu Clonmel in England ein 72jähriger Greis, welcher seit 50 Jahren täglich wenigstens 30 Gläser Whisky, diese Lieblings-Branntweingattung der Irländer, trinkt. Ubrigens beschränkt sich Martin Power nicht auf den Whisky allein; die dortige Zeitung berichtet, er habe einst in weniger als einer Stunde 23 Pinten Apfelmoss getrunken. Ein anderes Mal, als er eben mit vier Kumpanen bei Tische saß, trank er von Sonnenuntergang bis zum nächsten Morgen 65 Gallonen Apfelmoss und mehr als zwei Viertel Eimer Brantwein. Ungeachtet solcher unglaublichen Exzesse ist Power nie krank gewesen, und nie länger, als bis 4 Uhr Morgens im Bette geblieben. Er hat noch kürzlich 40 englische Meilen ohne auszuruhen zu Fusse zurück gelegt, und man sieht ihn jetzt täglich sein jüngstes Kind, welches nur 4 Monate zählt, im Arme herum tragen. Das Zeitungsblatt, welches diese Einzelheiten berichtet, fügt die Bemerkung hinzu, daß Power seine 50jährige Unmäßigkeit mit einem Betrage von 3421 Pf. St. oder 34,510 Gulden C. M. bezahlt habe, denn so hoch beläuft sich der Preis des so lange von ihm genossenen Brantweins allein, und daß er nun in drückender Armuth fortleben müsse, während ihn ein Viertel dieser Summe zu einem für Irland recht wohlhabenden Manne machen würde.

(B. v. L.)

## Preussen.

Die Bresl. Ztg. meldet aus Breslau vom 14. November: Nachdem auf Befehl Sr. Majestät d. S. Königs die sehr schätzbare Sammlung zoologischer Gegenstände, welche Hr. Lamare-Picquor während seines fünfjährigen Aufenthaltes in Indien, dort, namentlich an den Mündungen des Ganges, und auf seiner Rückreise am Vorgebirge der guten Hoffnung zusammengebracht hatte, angekauft worden war, mit der Bestimmung, daß dieselbe an die zoologischen Museen der Landes-Universitäten vertheilt werden solle, hat die Universität Breslau nun ihren Antheil erhalten, nämlich 26 Säugethiere, 77 Vögel, 32 Reptilien, 51 Fische, 52 Crustaceen, 271 Insecten, 415 Conchilien (unter diesen eine schöne Folge von Süßwasser-Conchilien aus dem Ganges), 23 See-Igel, 7 Korallen.

Nachrichten aus Trier zu Folge, war der dortige Bischof, Hr. Joseph Ludwig Mloys v. Hommer, am 11. November im 77sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

(B. 3.)

## Frankreich.

Am 31. October ist Marschall Clausel zu Bona angekommen.

Der Moniteur von Algier vom 2. November enthält eine General-Ordre des Marschalls Clausel vom 28. October, wodurch er für die Dauer seiner Abwesenheit während des Kriegszuges nach Constantine den General-Lieutenant Rapatel mit der obersten Leitung der Civil- und Militär-Angelegenheiten beauftragt. Ein weiteres Decret in 119 Artikeln organisirt eine „afrikanische Miliz“, welche an die Stelle der Nationalgarde tritt, und in welche auch Eingeborne aufnahmefähig seyn sollen.

Der Herzog von Nemours ist zu Bona in dem

Hause des, zum Bey von Constantine bestimmten, Yusuf-Bey abgestiegen. Derselbe hatte ihm ein herrliches Pferd an die Küste entgegengeschickt.

Der Bey von Constantine, welchen die Franzosen demnächst angreifen werden, hat von der mit Frankreich verbündeten Regierung von Tunis, in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter der hohen Pforte, freien Durchgang für die ihm zukommenden Kriegsvorräthe, Überlassung der für ihn im Süden der Regenschast von Tunis angeworbenen Rekruten und Unterstützung jeder Art „in dem Kampfe gegen die Ungläubigen, welche Se. Hoheit berauben wollen,“ verlangt. Der Bey von Tunis hat, um seiner Antwort Gewicht zu geben, alle seine Beamten versammelt. Der Erfolg der Berathung war Verweigerung aller Forderungen, „da Seine Hoheit gewiß nicht den Ruin Ihres Königreichs Tunis wolle.“ Seitdem werden alle Maßregeln gegen die Verbungen Achmed Beys in verstärktem Maße vollzogen. (W. 3.)

Toulon, 9. Nov. Das Dampfschiff „Sphinx“ traf gestern Abend, von Bona kommend, auf unserer Rhede ein. Es hatte den Herzog von Nemours am 29. October, während eines furchtbaren Unwetters unter Regenströmen und Sturmwind, zu Bona an's Land gesetzt. Der Marschall Clauzel kam am 30. dort an, stieg in dem Hause Trezel ab, und machte sogleich dem Prinzen seinen Besuch, welcher letzterer sein Quartier bei Yusuf-Bey genommen hatte. Die Rhede von Bona wimmelte von Kriegs- und Transportfahrzeugen, die, obgleich das stürmische Wetter in seiner ganzen Wuth fort dauerte, beständig Truppen und Kriegsmaterial ausschiffen. Am 30. Oct. waren sogar alle Berge um Bona beschneit, während an demselben Tage in Paris bloß gelinder Regen fiel — gewiß ein höchst seltsames Phänomen! Man glaubte zu Bona die Expedition gegen Constantine werde sich gegen den 9. oder 10. Nov. in Marsch setzen. Yusuf-Bey mit 4000 Arabern führt die Avantgarde; Marschall Clauzel commandirt das Centrum, aus 6000 Franzosen bestehend. Es ging zu Bona das Gerücht, Achmed-Bey habe den Schatz dieser Kassabah nach Biskara, einer kleinen festen Stadt jenseits des großen Atlas, geflüchtet. Gewiß scheint es, daß er, seine Unmacht gegen Frankreich's Heere längst fühlend, seine Hauptstadt nach einigen heißen Scharmützeln räumen und dann den kleinen Krieg gegen seinen Nachfolger Yusuf-Bey fortsetzen wird.

Paris, 12. Nov. Man spricht, daß der Herzog von Nemours zum Vicekönig von Algier ernannt werden soll, wenn der Feldzug gegen den Bey von Con-

stantine glücklich abgelassen seyn werde; der Marschall Clauzel, der weder bei den Doctrinären noch am Hofe beliebt ist, würde dann überflüssig. — Es sind zwei neue Regimenter, das 51. und das 60., hier angekommen, so daß jetzt sechszehn Regimenter hier in Garnison liegen. (Mg. 3.)

Der Moniteur vom 13. Nov. enthält folgenden Artikel: „Auf Befehl des Königs ist Napoleon Ludwig Bonaparte aus dem Arresthause zu Straßburg, wo er gefangen saß, weggebracht worden, um auf einem Schiffe der Staatsmarine nach den vereinigten Staaten transportirt zu werden.“ — Nach dem Journal des Debats ging die weitere Reise des Prinzen von Paris, wo er in der Nacht vom 11. auf den 12. durchpassirte, nach der Hafenstadt Orient (Departement Morbihan). (St. B.)

Paris, den 14. Nov. In der Nacht vom 12. auf den 13. Nov., welche vollkommen heiter war, beobachtete man zu Paris die ganze Nacht hindurch leuchtende Meteore und Sternschnuppen; bloß von 4 Uhr bis 6 Uhr Morgens zählte man deren über 30, wovon einige von sehr hellem Glanze und weit verbreitendem Lichte. Diese Beobachtung ist um so interessanter, als mehrere Physiker in Folge der von Hrn. Smith und Twining bekannt gemachten Erfahrungen die Behauptung aufgestellt hatten, daß seit einer Reihe von Jahren in der Nacht vom 12. auf den 13. Nov. jährlich sich vorzüglich viele leuchtende Meteore und Sternschnuppen zeigen. Arago und Humboldt hatten daher die Astronomen und Physiker schon früher aufgefordert, diese Nacht fleißig zu beobachten, um die Wahrheit dieser für das Leben des Erdkörpers wichtigen Thatsache fest zu stellen. (B. v. T.)

Paris, 15. Nov. Die Nachricht vom Tode Carl's X. gelangte gestern durch Courriere hieher, obwohl der Moniteur noch nichts davon erwähnt. — Carl'stische Berichte von Nordspanien bestätigen, die Belagerung Bilbao's werde eifrig fortgesetzt. Die Stadt werde vielleicht unterliegen. Man erwarte Gomez dießseits des Tajo. Er solle mit seiner reichen Beute nach Asturien ziehen, sich mit Don Carlos vereinigen, und wenn Bilbao falle, rücke man desto leichter nach Madrid. Andererseits hoffen die Christlichen Berichte, Narvaez werde seinen Gegner erreichen und schlagen. Die Verfassung von 1812 werde wohl modificirt, und die französische Regierung dadurch zu eifrigerer Cooperation ermuntert werden.

(Mg. 3.)

Die Aufnahme von Carl's X. Tod in den verschiedenen legitimistischen Blättern ist bemerkenswerth.

Die Gazette, deren König seit der Abankung von Rambouillet der Herzog von Bordeaux war, verkündet ihre Trauer durch kein äußeres Zeichen. Die Quotidienne, welche zwischen Carl X. und Heinrich V. schwankte, hat die erste Seite ihrer Nummer mit einem schwarzen Rande umfaßt. Die France, welche seit ihrem Entstehen nur Carl X. anerkannte, erscheint auf allen Seiten schwarz verändert, und spricht von dem Herzog und der Herzoginn von Angouleme als dem Könige und der Königin. (W. 3.)

Paris, den 19. Nov. Ein Brief aus Bona vom 9. Nov. meldet, daß die erste Colonne des Expeditionscorps von Constantine vom General Rigny, die zweite, dritte und vierte vom General Trezel commandirt wird. Der Bey Jussuf, heißt es, ist gestern mit den Eingebornen abmarschirt. General Trezel setzt sich heute in Bewegung; der Rest der Armee wird in zwei bis drei Tagen folgen. Bis zum 18. oder 20. werden wir in Constantine seyn, wenn das schlechte Wetter, der gefährlichste unserer Feinde, keine Hindernisse in den Weg legt. — Der französische Hof wird auf sechs Monate Trauer für Carl X. anlegen.

(B. v. L.)

### S p a n i e n.

Ein Schreiben aus dem Hauptquartier Espartero's, im Morning Chronicle, schildert dessen Heer als sehr vermindert, weil sehr ansehnliche Abtheilungen gegen die Carlisten im Innern des Reiches abgesandt wären. Aus demselben Briefe ersieht man, daß das Silber aus allen Kirchen bereits weggenommen und nach Madrid in die Münze geschickt worden war. — Die Bayonner Briefe, welche das Morning Chronicle mittheilt, sind angefüllt mit Behauptungen und Beweisen der Begünstigungen, welcher sich die Carlisten von Seiten Frankreich's zu erfreuen hätten. Es wird ziemlich unzweideutig darauf hingewiesen, daß die Desertionen in der französischen Fremdenlegion mehr als das mittelbare Werk der französischen Politik seyen. In San Sebastian fing wieder Geldmangel an zu herrschen. Die brittische Legion war jedoch angeblich im besten Zustande, sie hatte eine bedeutende Zahl neuer Offiziere oder solche, welche schon früher in derselben gedient haben, erhalten, und die zu vertheidigenden Linien waren jetzt so stark besetzt; daß sich die Truppen in ihnen gegen eine sehr überlegene feindliche Macht werden halten können, und daß General Evans vier Compagnien dem belagerten Bilbao zu Hülfe zu senden vermocht hat.

(W. 3.)

Briefe aus Almaden vom 29. Oct. bestätigen die Angabe über Plünderungen und die von der siegreichen

Bande des Gomez verübten Ausschweifungen. Er hat das wenige Geld, das in den Cassen der Grubenanstalt war, alle Maulthiere und alle Ochsen, die zur Ausbeutung der Gruben dienten, mit sich genommen. Die Zinnöber-Fabrik ward verbrannt, und der ganze Vorrath geplündert. Mehr als 20 Häuser wurden verheert, deren Einwohner jetzt im größten Elende sind.

(Mg. 3.)

Der Espanol enthält einen Correspondenzartikel aus Merida vom 29. October, in welchem es heißt, daß die Gefangenen, welche Gomez aus Almaden mitgenommen hat, lauter Kerntuppen und vortreffliche Schützen aus Estremadura sind. »Estremadura,« fügt der Correspondent hinzu, »steht dem Gomez offen, denn Mair und Robil thun nichts. Die ganze Provinz und die Truppen selbst schimpfen auf Robil und tadeln bitter sein Benehmen. Der Schrecken scheint sich aller Gemüther bemächtigt zu haben; die Auswanderung über Badajoz ist ungeheuer.« — Dasselbe Journal meldet, nach Correspondenznachrichten aus Burgos vom 30. Oct., daß die bei Bilbao von den Carlisten concentrirten Streitkräfte sehr bedeutend sind; man schätzt sie auf 20 Bataillons, jedes von 600 Mann. Man glaubt, der Zweck dieser Concentrirung sey, die Thätigkeit der Constitutionellen abzulenken.

(St. B.)

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 6. Nov. stand Robil am 2. d. in Palarebo, fünf Stunden von Dropesa; Gomez war in Benito, das nur 4000 Seelen zählt, aber für den reichsten Platz Estremadura's gilt. — Der Plan von Gomez soll dahin gehen, nordwärts, nach Ciudad Rodrigo in der Provinz Salamanca vorzudringen.

(Mg. 3.)

Einem Schreiben aus Pamplona vom 6. Nov. zufolge war General Sarsfield an gedachtem Tage mit der dortigen Besatzung aufgebrochen, um Billareal, der in der Fronte den General Espartero gegen sich hat, im Rücken zu bedrohen; auch die Fremdenlegion unter Lebeau war nach der Ribera aufgebrochen, um sich mit Espartero zu vereinigen. — Anderer Seits meldet ein Schreiben aus Bayonne vom 10. November: »Mehrere Briefe aus Durango vom 8. d. M. berichten, daß der General Eguia die Vorbereitung zur Belagerung von Bilbao kräftig betreibt; die Carlisten hatten sich eines besetzten Hauses, welches die Zugänge zu dem Fort los Banderos maskirte, bemächtigt, worauf sogleich drei Batterien aufgeworfen wurden, um dieses Fort zu beschießen. — Espartero steht im Menathale; Billareal beobachtet ihn.« — In einem andern Schreiben aus Bayonne vom obgedachten Tage

heißt es: „Gleich nach der Ankunft des Generals Eguia vor Bilbao hat das Feuer heftiger als je gegen Bilbao begonnen. Die Carlisten haben einen von dem Gouverneur des Platzes an den General Espartero abgeschickten Emissär aufgefangen; in den bei gedachtem Emissär gefundenen Depeschen wird schleunige Hülfe begehrt, widrigenfalls die Stadt sich nicht lange mehr halten könnte. — Nun soll aber Espartero, der bekanntlich von Vittoria ausgerückt war, um Bilbao zu Hülfe zu eilen, Befehl von seiner Regierung erhalten haben, wieder umzukehren, so daß man, da die gehoffte Hülfe ausbleiben wird, von einem Tag zum andern die Übergabe des Platzes erwartet.“

(St. B.)

Bilbao wird, so behaupten Carlistische Berichte, seit dem 7. wieder beschossen. Der Vicekönig von Navarra, General Sarsfield, ist aus Pamplona mit der ganzen dortigen Besatzung ausmarschirt, um das Corps Villareals, welcher die Belagerung Bilbao's deckt, im Rücken anzugreifen. General Lebeau hat sich mit Espartero vereinigt.

Bayonne, 10. Nov. Die Carlisten machen Anstalt, die Belagerung von Bilbao wieder aufzunehmen. Ein Ausfall, den die Besatzung am 3. machte, hatte keinen Erfolg, als die Zerstörung einiger Gebäude, welche den Belagerern als Schutzwehr dienten. Das Carlistische Hauptquartier befindet sich fortwährend zu Durango. Espartero scheint zu schwach, um eine Schlacht zu wagen; doch ist die Besatzung von Bilbao verstärkt worden. Die Communication zur See ist wieder gehemmt.

(Alg. 3.)

Das Eco del Comercio behauptet, zu Badajoz sey ein portugiesischer Adjutant angekommen, welcher dem General-Capitän San Martin die Mitwirkung einer 3600 Mann starken weiteren Hülf-Division unter den Baronen Leicia und Bomfin angeboten habe.

(W. 3.)

Folgendes schreibt man aus Singapare in Hinter-Indien unterm 25. Juni: „Durch ein mit 43 Mann besetztes Regierungsschiff, unter Capitän Elliot, ist eine Seeräuberflotte von 26 Booten mit großem Verlust in die Flucht getrieben worden. Auch in andern Treffen wurden die Seeräuber-Piroguen zum Weichen gebracht. Das Schiff Andromache ist jetzt in jene Gewässer beordert worden, um die Seeräuberei gänzlich zu unterdrücken.“ — Das königliche Schiff Vestal, 28 Kanonen, Capitän W. Jones, hat am 24. Sept. auf der Höhe der Insel Grenada (einer der kleinen Antil-

len) den unter portugiesischer Flagge segelnden spanischen Sclavenschooner Negrinha, mit 334 Sclaven an Bord, gekapert.

(Alg. 3.)

### Portugal.

Französische Blätter bringen nachträgliche Berichte aus Lissabon vom 30. October. (Der Bericht über eine zu Lissabon durchgeführte Contre-Revolution ist von Anfang Novembers datirt.) Die neuesten englischen Blätter enthalten noch keine Nachrichten aus Portugal). Schon am 20sten hätte die Contre-Revolution ausbrechen sollen; die Offiziere zweier Bataillone waren dafür gewonnen. Die Wachsamkeit der Regierung hat jedoch den Ausbruch verhindert. Später suchte man durch das Gerücht von einer Landung Dom Miguels Unruhen zu verbreiten; es zeigte sich jedoch bald, daß an demselben bloß so viel wahr ist, daß zu Castello Branco einige miguelistische Offiziere ohne Erfolg einen Aufstand zu erregen suchten. Die Regierung beschäftigte sich indessen eifrig mit Organisation der Nationalgarde und von Freywilligen-Bataillonen.

(W. 3.)

Die Nachricht von der sogenannten Contrerevolution in Lissabon bestätigt sich. Das Journal des Debats vom 14. d. M. enthält folgenden Artikel: „Die Regierung hat gestern die Nachricht von einer Reaction erhalten, welche in den ersten Tagen dieses Monats zu Lissabon vor sich gegangen ist. Es scheint, daß die Königin sich mit den H. H. von Saldanha, von Palmella und Carvalho in den Pallast von Belem zurückgezogen und daselbst erklärt hat, daß sie die Constitution von 1822 nicht mehr anerkenne und die Verfassungsurkunde Dom Pedro's wieder in Gültigkeit setze. Die englische Flotte verhielt sich unbeweglich. Saldanha, Palmella und Carvalho stehen an der Spitze des neuen Ministeriums. Es verlautet nicht, daß die Bevölkerung von Lissabon den geringsten Versuch zum Widerstand gemacht hätte.“

(St. B.)

### Großbritannien.

Blätter vom Vorgebirg der guten Hoffnung vom 10. September erwähnen, daß eine plötzliche und ungewöhnlich starke Auswanderung aus der Capcolonie Statt finde. Ganze Carawanen von Männern, Weibern und Kindern ziehen ab, um sich irgendwo im Innern niederzulassen. Eine solche Auswanderung aus einem Lande, wo durchschnittlich nur Ein Mensch auf die englische Quadratmeile kommt, kann der Colonie nur höchst nachtheilig seyn, und die Journale der Capstadt verweisen daher auf ein Gesetz, welches für Auswanderungen zu Land nach dem Innern die Erlaubniß der Civil- und Militärbehörden fordere.

(Alg. 3.)